

Aus Südafrika sind wieder Reptilien bekannt. Aber ihre Zahl ist im Vergleich zu den vorangehenden Zeiten auffallend gering. Während Rogers und du Toit in den permischen Schichten 64 Reptilien, in den triassischen Schichten 29 Reptilien angeben, werden für die untersten Juraschichten, die als Red Beds bezeichnet werden, nur noch 5 Reptilien (nebst verkieseltem Holz), für den darüberliegenden Cave-Sandstein nur noch 1 Dinosaurier und 1 Krokodil, und in den darüberliegenden Drakenberg-Schichten, die abwechselnd vulkanische Gesteine und Sandsteine enthalten, überhaupt keine Fossilien angegeben. Alle diese Schichten werden als frühjurassisch bezeichnet, der obere Jura fehlt ganz. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sich in dieser schrittweisen Abnahme der südafrikanischen Reptilienfauna das Näherrücken des Südpols seit dem Perm, wo sein Abstand am größten war, zeigt. Freilich wurde das Klima auch trockener, wie das Aufhören der Kohlen und die zunehmende Entwicklung der Sandsteine zu zeigen scheint. Das Trockengebiet scheint sich also hier allmählich weiter polwärts ausgedehnt zu haben. Immerhin dürfte das Näherrücken des Poles, das durch so viele verschiedenartige Zeugnisse bekräftigt wird, die Hauptursache darstellen. Besonders eindrucksvoll ist diese Verarmung der südafrikanischen Reptilienfauna im Vergleich mit der gewaltigen Entwicklung, die die Reptilien gleichzeitig in Nordamerika nahmen. Der Temperaturunterschied der beiden Gebiete wird hierdurch eindringlich bezeugt.

Neumayr-Uhlig vereinigen die afrikanische Ostküste und Madagaskar mit Vorderindien, Hinterindien, dem Sundaarchipel, Australien und Neuseeland zu einem „himalajischen Faunenreich“ des Meeres, welches aber in klimatischer Hinsicht wohl ebensowenig eine Einheit bildet wie das „südandine“, sondern wohl nur der gleichartigen Besiedlung vom Westufer des Pazifik aus entspricht. Wichtig ist, daß auf Neuseeland wieder die für das nördliche Kaltwassergebiet charakteristische *Aucella* auftritt, deren Verbreitung im damaligen südpolaren Gebiet vielleicht einer besonderen Untersuchung wert wäre. Es ist immerhin beachtenswert, daß gerade das boreale Reich von Neumayr und Uhlig, das einzige eigentliche Klimareich, sich auch schärfer von allen anderen unterscheidet, als diese untereinander. Dies läßt hoffen, daß man bei Durchführung des rein klimatischen Einteilungsgrundes vielleicht zu übersichtlicheren Ergebnissen gelangen wird als bei der bisherigen Einteilung, bei der offenbar mehrere Einteilungsgründe nebeneinander verwendet werden.

Von einem gewissen Interesse ist endlich im Zusammenhang mit den klimatischen Zeugnissen des Tierreiches auch die heutige Fauna Australiens. Dieser Kontinent löste sich ja mitten in der Jurazeit von Ceylon und Vorderindien ab, enthält aber noch heute gewisse „gond-